

deren weltliche Mit- und Gegenspieler einzuwirken versucht, auf Tancred von Lecce, der ihm wenig half⁵³), auch auf den englischen König Richard Löwenherz, der als Kreuzfahrer 1190/91 in Sizilien überwinterte und Joachim nach Messina kommen ließ⁵⁴), schließlich auf Heinrich VI., Konstanze und ihren Sohn. In einem Brief aus dem Jahre 1200, den er als sein Testament betrachtet wissen wollte⁵⁵), fordert der Abt von Fiore alle Mitäbte, Prioren und Brüder seines Ordens auf, alles, was er geschrieben habe und noch schreiben werde, dem apostolischen Stuhl zur Korrektur zu unterbreiten, dem er sich dazu verpflichtet habe; er bemerkt dabei, daß er selbst ihm seine Werke *pro angustia temporum* noch nicht habe vorlegen können — *preter librum Concordie*. Dieses Hauptwerk, das zur Zeit Clemens' III. noch nicht veröffentlicht war, muß er also inzwischen dessen Nachfolger Coelestin III. überbracht haben. Ihn hat er im August 1196 in Rom besucht — kurz vor den gespanntesten Verhandlungen zwischen Papst und Kaiser über die Anerkennung der Erbllichkeit des Kaisertums, die Heinrich VI. von Coelestin III. nicht erreichen konnte. Obgleich der „einstige Abt“ Joachim vom Generalkapitel des Zisterzienserordens im September 1192 als *fugitivus*, als vom Orden Abtrünniger vorgeladen wurde und, da er nicht erschien, ausgestoßen werden sollte, hat Coelestin vier Jahre später die von Joachim vorgelegte Regel seines neuen Ordens approbiert⁵⁶). Er muß diesen Papst wohl schon früher, wahrscheinlich schon

⁵³) Ebd. 498 und 535 f.

⁵⁴) Vgl. Grundmann, Neue Forschungen über J. v. F. (1950) S. 48 ff. und DA. 16, 499 ff.

⁵⁵) AA. SS. Mai VII (1688) 104 f., auch in den Hss. und Drucken der Hauptwerke Joachims: *Sicut ex litteris domini pape Clementis, que apud nos sunt, percipi potest, ex mandato domini pape Lucii et domini pape Urbani visus (nisus? iussus?) sum aliqua scriptitasse et hucusque quod occurrit ad gloriam Dei et utilitatem legentium scriptitare non desino*. Nach Erwähnung der Hauptwerke: *Quia vero pro angustia temporum non potui hucusque opuscula ipsa preter librum Concordie apostolico culmini presentare, ut ab eo corrigerentur, ... rogo ex parte omnipotentis Dei coabbates meos et priores et ceteros fratres, ... quatenus presens scriptum aut exemplar habentes secum acsi pro testamento opuscula, que hactenus confecisse videor et si quid me de novo usque ad diem obitus mei contigerit scriptitare, quam citius poterint collecta omnia, relictis in salva custodia exemplaribus, apostolico examini representent ...* Über die seit der Mitte des 12. Jh. bezeugte päpstliche Bücherzensur s. G. B. Flahiff in *Mediaeval Studies* 4 (1942) 1—22 und Grundmann, DA. 18 (1962) 544—550.

⁵⁶) Jaffé-Löwenfeld, Reg. Pont. Nr. 17425; Migne, PL. 206, 1183; dazu Grundmann, DA. 16, 504; auch Zerbi S. 78 f. erwähnt die Beziehungen Coelestins III. zu Joachim, den er wahrscheinlich schon als Kardinal 1184 in Veroli kennenlernte.